

„Seltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich 3,00 RM, 1,50 einjährl. 25 Rpfl. Botenlohn; durch die Post monatlich 3,00 RM (einjährl. 21 Rpfl. Postgebühren) zugunsten des Verlegers. — Bestellungen bei den Postämtern, Einzelträgern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Verleger: H. Preisler, 10. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Eichenstraße 87. — Fernruf: 22 03 71. Bestellungen: Postfachkonto Berlin Nr. 230 10. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Seltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Seltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Seltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Seltow

Die Erdbebenkatastrophe in Attika

Zahlreiche Häuser zerstört - Eisenbahnlinie aufgerissen

Athen, 20. Juli.
Bei dem nächsten Erdbeben, das die Provinz Attika heimwärts, haben nach den bisherigen Feststellungen über 50 Menschen den Tod gefunden. In dem Ort Dropos wurde das Gefängnis völlig zerstört, zehn Polizisten wurden verletzt, fünf von ihnen tödlich. Die 500 Gefangenen, die bei dieser Gelegenheit zu entfliehen versuchten, konnten bis jetzt von der Gefängniswache durch Luftschüsse zurückgehalten werden. Man befürchtet, daß das Erdbeben auch unter den Gefangenen Verluste gefordert hat, wie überhaupt nach den ankommenden Meldungen viele Erdbebenopfer zu verzeichnen sind.

Die Erdstöße dauerten auch am Mittwoch noch in leichter Form an. Nach den vorläufigen amtlichen Erfassungsergebnissen ist die Zahl der Todesopfer nicht so groß, wie man ursprünglich annahm. Die Zahl der Toten beträgt nach den amtlichen Erhebungen 17, der Schwerverwundeten 30 und der Verwundeten insgesamt 80.

Die Einwohner der betroffenen Ortschaften wurden überall durch das Erdbeben im Schlaf überrascht. Daher war die Panikstimmung besonders groß. Nach den Erdstößen spielten sich unbeschreiblich traurige Szenen ab. Mütter und Väter suchten verzweifelt nach ihren Kindern. Ein Dorfschullehrer mußte mit ansehen, wie seine Frau und sein Kind von der einstürzenden Hauswand erschlagen wurden.

Das Erdbeben hat überall schwere Schäden verursacht. 63 km vor Athen wurden die Eisenbahngleise aufgerissen, so daß Umlegungen und das Umsteigen der Reis-

enden erforderlich wurden. Die Züge trafen mit Verspätungen ein. Auch der Bahnhof Maratissa wurde beschädigt. — In der Erdbebenzone vor Athen litten die Wehfinstrumente Schaden. Der Erdbebenforscher Kriticos hat festgestellt, daß das Erdbeben zehn Sekunden währte. Die Herde des Erdbebens liegen in Nordattika, etwa 45 km vor Athen, und im Euripos-Kanal.

Das Erdbeben war das heftigste, das seit langen Jahren in Attika beobachtet wurde. Nach dem ersten, außerordentlich heftigen Stoß, der ungefähr um 2.30 Uhr erfolgte, liefen in den Wohnvierteln Athens die Leute panikartig auf die Straße. Die ganze Stadt wurde erschüttert, während ein unheimliches Rollen die Erdstöße begleitete.

Auf einer Fahrt durch das Erdbebengebiet stellte der Berichterstatter das DMB fest, daß rund 20 v. S. der Häuser vollständig zerstört und 40 v. S. nicht mehr bewohnbar sind, während der Rest ausbesserungsbedürftig erscheint. Der Ort Dropos und die Pfingstinseltone Nea-Palatia wurden besonders stark heimgesucht. Augenzeugen sagen, sie hätten das Gefühl gehabt, als ob die ganze Gegend in die Luft gesprengt würde. Alle Einwohner stürzten auf die Straßen und sahen zu ihrem Schrecken Rauch und Flammen aus den zusammengefallenen Häusern aufsteigen. Sie stehen auch jetzt noch unter dem furchtbaren Eindruck des Ereignisses. Frauen sitzen vor ihrer zerstörten Hütte und weinen vor sich hin. Die Verwundeten wurden ins Freie gelegt, da man weitere Einfürze befürchtete. Viele Bewohner suchen noch immer in den Ruinen nach verschütteten Angehörigen. Sie können aber meist die Trümmer nicht vor Anbruch der Hilfszüge beseitigen.

Starke Beachtung der subdeutschen Denkschrift

Rom, 20. Juli.

Die subdeutsche Frage, deren Verschleppung von der italienischen Presse seit Tagen in ihren Berliner und Prager Berichten gebrandmarkt wird, findet in italienischen politischen Kreisen trotz des im Vordergrund stehenden ungarischen Staatsbesuches allgemein starke Beachtung. Die Denkschrift der subdeutschen Partei wird in der gesamten italienischen Presse unter großen Überschriften in ausführlichen Auszügen und an hervorragender Stelle veröffentlicht.

Infolge der Indiskretion einer französischen Presseagentur war die subdeutsche Partei zur Veröffentlichung ihres Memorandums veranlaßt, das sie am 7. Juni der Regierung überreicht hatte. In 14 Punkten enthält das Memorandum die grundlegenden Forderungen der SDP — auf Herstellung der Gleichberechtigung, Gewährleistung des demokratischen Prinzips der Souveränität des Volkes, national-regionale Neuordnung, Teilung der geographischen Gewalt, Neuordnung der Volksgewalt, Neugliederung der Verwaltung, Neugestaltung des Beamtenrechts, Gleichberechtigung der Sprache und Wiedergutmachung.

Die „News Chronicle“-Fälschung - ein Verzweiflungsversuch

Warschau, 20. Juli.

Die in dem englischen Blatt „News Chronicle“ und in dem französischen „Ouvre“ veröffentlichte Fälschung einer angeblichen Denkschrift General von Reichenau wird jetzt auch von der „Gazeta Polska“ in einem Bericht ihres Pariser Vertreters als ein gewöhnlicher Betrug nachgewiesen.

Dieser Betrug, so heißt es in dem Brief, habe seine besondere Grundlage. Alle Einzelheiten stimmen auf das genaueste mit dem überein, was seit mehr als 10 Monaten diejenigen französischen Blätter schreiben, die für eine Intervention zugunsten Italiens eintraten. Dieser angebliche Bericht General von Reichenau bestätigte jede einzelne Information dieser kriegsaffigen französischen Passivisten, und zwar bis zum letzten Satzzeichen. Man müßte glauben, daß General von Reichenau die Artikel, die seit einhalb Jahren in der „Humanité“ veröffentlicht werden, auswendig gelernt habe. Alles gut und alles geschieht bei dem gemacht und die Uebereinstimmung zu genau, so daß schon als Endergebnis der Eindruck einer großen Plagiaten entstehe. Um ganz klar vorzugehen, habe man die Veröffentlichung dieser Fälschung dem rechtseingestellten „Ouvre“ anvertraut, dabei aber nur vergessen, daß „Ouvre“ heute in den Augen der französischen Öffentlichkeit ein sehr benachteiligtes Organ sei, das in Wirklichkeit nichts anderes sei als ein gefügiges Werkzeug der Sowjetboßhaft in Paris. Das Ziel dieses Wanders sei klar. Man wollte mit dieser Fälschung die Verwirrung des Londoner Nichteinmündungspaktes unmöglich machen. Man wollte in Frankreich die Kriegsschöpfung verschärfen. Es gingen den Fälschern darum, über die Pyrenäen nicht nur sowjetische Kriegsgüter, sondern auch noch französische Interventionstruppen zu schaffen. Die Fälschung sei ein höchst charakteristischer Verzweiflungsversuch mit dem Ziel, die bevorstehende Lösung der Spanierfrage aufzuhalten.

Die erste Deutsche Sportausstellung

Breslau, 20. Juli.

Im Marmoraal der Jahrhunderthalle eröffnete am Mittwoch vormittag Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten die Erste Deutsche Sportausstellung.

Oberbürgermeister Dr. Friedrich unterließ bei der Feier den Zusammenhang des deutschen Turnwesens mit der Erhebung von 1813. Der Geist des deutschen Turnens könne nicht gedacht werden ohne die geistigen Kräfte, die Weichen aus dieser tiefsten Erniedrigung wieder herausgeholt hätten.

Der Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten führte in seiner Eröffnungsansprache aus, wenn die früheren Sportausstellungen lediglich Sammlungen von Gegenständen und Darstellungen waren, die der inneren Zusammenfassung durch ein tragendes Leitmotiv völlig entbehrten, so könne dies eigentlich nicht wundernehmen. Erst nachdem der Nationalsozialismus die Leibesübungen als ein wesentliches Erziehungs- und Bildungsmittel für das ganze Volk in das ihnen gebührende Licht gestellt hätte, sei das Leitmotiv für die Leibesübungen und damit auch die Möglichkeit für eine wirkliche künstlerische Sportausstellung gegeben. Die jetzt eröffnete Sportausstellung sei in dieser Beziehung ein Versuch, ein Anfang. Allein er könne sagen, daß es schon mehr als

ein Fortschritt sei. Es sei gelungen, ein so lebendiges Gebiet wie den Sport in einer technisch und künstlerisch einwandfreien sowie ausstellerisch wirksamen Form zur Darstellung zu bringen.

Nach Dankesworten an alle für die Formung und den Aufbau der Ausstellung verantwortlichen Männer führte der Reichsportführer weiter aus, in fünf Jahren nationalsozialistischer Aufbaubarbeit hätten wir aus den Leibesübungen ein Lebens- und Betätigungsbereich entwickelt, von dessen wichtiger Kraft und Größe das Erste Deutsche Turn- und Sportfest Zeugnis ablegen werde. In den deutschen Leibesübungen liege ein klar erkannt und selbstbewußter Kulturwille. Der gewaltige Bogen einer neuen deutschen Kultur könne nicht allein vom geistigen Schaffen her gebaut werden, es müsse gleichzeitig vom anderen Ufer, vom Ufer des Leibes aus, der Bogen entgegengestellt werden. In den Formationen der Bewegung wachse heute schon die Menschen heran, die als vom Schicksal künstlerisch begabte Menschen zugleich das Erlebnis der Leibesübungen besitzen und heute schon forme politischer Wille, das vollstige Bewußtsein und die geistige Kraft des Leibes den jungen deutschen Menschen. Für den neuen deutschen Menschentyp würden auch die Künstler wachsen und einmal die große Brücke der deutschen Kultur vom Ufer des Geistes zum Ufer des Leibes schließen.



General Russo bei der ostpreussischen SV. Im Verlauf seiner Deutschlandsfahrt hatte der Generalstabchef der faschistischen Miliz, General Russo, auch Ostpreußen einen Besuch ab. Hier sieht man General Russo bei der Befichtigung einer Winkstelle der SV in Masuren. Rechts Stabschef Lutze.

Eine Kundgebung zum Breslauer Turn- und Sportfest

Berlin, 20. Juli.

„Das Deutsche Turn- und Sportfest 1938 läßt zum ersten Male in großartiger Zusammenfassung die Nationalsozialismus geschaffene Einheit der deutschen Leibesübungen weithin sichtbar in Erscheinung treten. In geschlossener Fahrt marschieren die Gemeinshaft der Leibesübungen des in seinen Stämmen und Ständen gemeinen großdeutschen Volkes zu seinem ersten umfassenden Treffen auf. Mit innerer Beteiligung fühlt sich das ganze Volk diesem einzigartigen Fest verbunden, nehmen Deutsche aus aller Welt in großer Zahl an ihm teil. Sie bilden gemeinsam auf dieses Symbol der Einheit und der Geschlossenheit und lassen es werden zu einem neuen überwältigenden Bekenntnis zu Führer, Volk und Reich.“

Fried, Reichsminister des Innern.

(Scherl-Bilderdienst-W.)